© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


mit 1—2 (—3) 1—2 mm langen Zähnen versehen. Die Bezahnung beginnt von der Mitte oder vom 3. Viertel an. Blattoberseite kahl, ohne Papillen, dunkelgrün, glänzend, mit etwas eingesenktem Mittelnerv. Uebrige Nerven nicht sichtbar. Unterseite kahl, ohne Papillen (nach C. Gay und Lechler rostrot behaart) hellgrün bis weisslich, glänzend, weitmaschig und hervortretend geadert. Hypodermales Sklerenchym unter der Epidermis vorhanden (nach Lalanne fehlend). Spaltöffnungen auf der Oberseite fehlend.

Schuppen an den Kurztrieben zahlreich, braun, ungezähnt, am Ende zugespitzt, lanzettlich bis rundlich, kahl, unterseits etwas gekielt.

(Schluss folgt).

## Carduus Personata L. × C. platylepis Saut.

Von Dr. J. Traunsteiner.

Um die Sonnenwende der Jahre 1898 und 1899 beobachtete ich auf Feldern in der Nähe von Kitzbühel und St. Johann zwischen zahlreichen Carduus Personata L. und Carduus platylepis Saut. einzelne Pflanzen, welche Mittelformen zwischen diesen beiden sehr verschiedenen Arten bildeten und die ich daher anfänglich ohne Weiteres für Bastarde derselben hielt, da C. crispus L. und C. agrestis Kern. bisher hier nicht beobachtet wurden.

Aber auch, nachdem ich auf diese beiden Arten bezw. die von Kerner aufgestellten Unterschiede derselben aufmerksam geworden bin und die diesfälligen im Innsbrucker Museal-Herbare inneliegenden Pflanzen eingesehen habe, zweifle ich nicht daran, dass die von mir hier beobachteten Formen wirkliche Bastarde der beiden Eingangs genannten Arten derselben darstellen.

Dieselben gleichen sich nicht durchweg, sondern stehen in einzelnen Kennzeichen bald dem C. Personata, bald dem C. platylepis näher, indem die Köpfchen bald bis zu 6 gehäuft, bald einzeln stehen, die Blütenstengel bald bis fast zu den Köpfchen geflügelt, bald weit herab kahl erscheinen usw.

Die Blätter sind stets mehr oder weniger fiederspaltig, schwächer als bei C. platyl., aber stärker als bei C. Pers. bewehrt, was auch von den Hüllblättchen gilt, die auch hinsichtlich der Form die Mitte zwischen beiden Arten halten. Es besteht hiernach teilweise eine grosse Aehnlichkeit mit den Arten C. crispus und C. agrestis, doch lassen sich die betreffenden Artunterschiede an den hiesigen Pflanzen um so weniger festhalten, als die Farbe der Blätter bald hellgrün, bald dunkelgrün, die Behaarung der Unterseite und der Hüllblätter abwechselnd und gewöhnlich nur schwach vorhanden ist, die oberen Blätter bald mehr, bald weniger stengelumfassend erscheinen.

Ueberdies schliesst die Verschiedenheit der Formen und die Art ihres Vorkommens jeden Zweifel an ihrem Ursprunge aus.

Stöcke, die ich in den Garten verpflanzte, brachten 1898 und 1899 sehr wenige Samen, aus denen sich die gleichen Formen entwickelten bezw. allem Anscheine nach auch heuer entwickeln werden; diesfällige Pflanzen stehen zur Verfügung und würde es mich auch freuen, gegen Ende Juni, zu welcher Zeit voraussichtlich diese Bastarde im Freien wieder erscheinen dürften, einen Fachmann an Ort und Stelle zu begleiten: durch die erste, ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


wöhnlich Ende Juni beginnende Heuernte verschwinden die hier lediglich auf Feldern wachsenden C. platylepis und deren besprochene Bastarde.

## Botanische Vereine.

### 9. Jahresbericht des Botanischen Vereins zu Hamburg. 1899—1900.

Die Thätigkeit des Botanischen Vereins hat sich auch in dem verflossenen Vereinsjahr kaum in veränderten Bahnen bewegt. Derselbe ist wiederum bemüht gewesen, durch Vorträge und Exkursionen die Erforschung unserer Flora fortzuführen.

Im Winterhalbjahr sind drei Sitzungen abgehalten worden. In der ersten hielt Herr Justus Schmidt einen Vortrag über Formen einheimischer Farne, in der zweiten führte Herr Hirth die Flora des Bodensee's vor.

Statt der Oktobersitzung wurde am 14. Oktober eine Exkursion nach Wahrendorf-Appelbüttel unternommen, zu der sich eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte.

Von den beabsichtigten 3 Sonntagsexkursionen des Sommerhalbjahres sind 2 zur Ausführung gelangt, nach Wellingsbüttel und Geesthacht. Die Mittwochsexkursionen begannen am 3. Mai; dieselben sind regelmässig innegehalten worden und erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs; demgemäss beschloss der Verein am 17. Januar 1900, an dieser Einrichtung festzuhalten, daneben aber die eigentlichen Vereinsausflüge zu vermehren und auch auf den Winter auszudehnen. Leider haben allerlei besondere Umstände die Ausführung dieses letzten Beschlusses bis jetzt verhindert.

Aus den Ergebnissen der floristischen Forschung mögen folgende Funde veröffentlicht werden:

A. einheimische Pflanzen:

Allium ursinum L.

Vom Bärenlauch war bisher ein sicherer Standort aus dem südl. Holstein nicht bekannt, da die Pflanze am Hübner'schen Standort, Park bei Barmstedt, nicht wieder aufgefunden worden ist. Bereits im Jahre 1874 ist die bezeichnete Art von Herrn Busch, Organist in Bergstedt, in einem Laubwalde bei Wulksfelde im Kreise Stormarn beobachtet worden. J. S.

Ammophila arenaria Lk.

Kreis Soltau: Heinbuch, Ehrhorn, Behringen; Kreis Winsen: Marienthal. Fischer.

Aspidium Filix mas Sw. Von dieser Art konnten verschiedene Formen in unserem Gebiet nachgewiesen werden, wie z. B.:

f. triangularis Moore bei Burg in Ditm. J. S.
f. Heleopteris Milde bei Ahrensburg u. Wohltorf. J. S.
f. furcata Milde bei Ahrensburg, Bredenbeker Teich und Wohltorf. J. S.
f. erosa Döll ist im Gebiet weit verbreitet. J. S.
f. deorsi-lobata Moore an verschiedenen Stellen. J. S.

Athyrium filix femina Roth. Auch von dieser Art konnten einige interessante Formen nachgewiesen werden:

f. sublatipes Luerssen bei Barsbüttel, Kl.-Hansdorf. Bergstedt und Burg in Dithmarschen. J. S.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Traunsteiner Johann

Artikel/Article: Carduus Personata L. x C. platylepis Saut. 90-91